

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 37

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Bruno Knobel: Des Schweizers Sorgen	5
Ernst P. Gerber: Nur nichts gegen Computer	7

René Regenass:

Der Photograph und das Nichts

Fritz Herdi: Nichts als Ausreden	15
Giovanni: Kein Fischerlatein	27
Speer: Er wollte den Rekord	30

Jürg Moser:

10 goldene Umzugsregeln	32
Lorenz Keiser: Gespräche	43
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelbild Hanspeter Wyss	
Jüsp: Wölfe im Schafspelz	3
Horsts Wochenchronik	6

Hanspeter Wyss:

Des Schweizers Sorgen	12
Cartoon von Barták	17
Hans Moser: Ein bisschen Farbe ...	20

Hans Sigg: Unterschiedliche Lebensqualität	23
René Gilsi: Perpetuum mobile im Strassenbau	24

Paul Flora: Übel gelaunt	36
Jürg Furrer:	

Verstehen Sie etwas von Fussball?	38
Christoph Gloor: Berner Regierung in der Tinte	42
H.U. Steger: Ende einer Epoche?	46

In der nächsten Nummer

Bald auch das Sprachsterben?

Nebelpalster

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beilegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Dialekt von Fritz Herdi

Liebe Fritz

Ich fröre mich all Wuche über und uf Diini Witz und Sprüch im Näbi. Leider tuet mir aber mängsmaal Diis Züritütsch in Auge weh. So au wider im Näbi Nr. 33 im föfite Witz. Deet staat: «Woni s letscht Johr drüü Wuche bi Ine gsii und heimchoo bin, ...»

Das «heimchoo» schtiend der Finette Wanzeried-Pfleiderer us Pfullendorf vil besser als Dir. Setig Germanisme fintd me leider allewil in Diine Sprüch.

Liebe Fritz, pass doch bitti ä bitzeli besser uuf, wänn Du Züri oder Schwizertütsch schriibsch. Liebi Grüess R. Bonjour, Spiegel

Nebi-Genuss

Lieber Herr Mächler

Wir geniessen den Inhalt des Nebelpalters in jeder Beziehung, wir vermögen uns zu ärgern, zu freuen. Eine passive Mitgestaltung erlaube ich mir mit der Zusage des beigelegten Inseratextes, der das sprachliche Aufnahme- und Gestaltungsvermögen in herrliche Dimensionen rückt.

Ihnen und allen Mitarbeitern wünsche ich bei der geistvollen und oft kritischen Ausgestaltung (auch dies ist mehr als erforderlich) der Nebelpalster-Nummern alles Gute. Peter Meier, Ennenda

«Nebi-Humor am Ende»

Lieber Nebi

Wir alle wissen, dass Du während des Krieges eine der mutigsten Zeitungen warst. So richtig spritzig, vielseitig. Die Mitarbeiter waren aber auch danach.

Ich fürchte, dass Deinen Zeichnern und Mitschreibern die Phantasie langsam ausgeht. Dein so berühmter Humor verschwindet langsam. Sicher, die Helgeli übers Militär sind immer dankbare Sujets, verleiden aber auch mit der Zeit. Warum nicht einmal, statt einem Oberst mit bleckenden Zähnen und dämlichen Soldaten was Neues? Zum Beispiel so eine geifernde Frauenrechtlerin mit ihrem oft nicht gerade charman-ten, schludrigen Aussehen an einer Demo, wo mit lauter Stimme über den Frieden, die Güte

Leserbriefe

... und keiner merkt es.

Lieber Nebelpalster

Stell Dir vor, der Wald stirbt, und keiner merkt es! Denn die toten Wälder von Osteuropa werden in der ordentlichen Schweiz kaum in Erscheinung treten. Die toten Bäume werden gefällt und weggeräumt, es entstehen lausige Waldlichtungen, die allmählich grösser werden und zusammenschmelzen. Dann werden sie umfunktioniert: zu Aussichtspunkten mit Turm und Restaurant, zu Naherholungsparks mit Picknickplatz und Riesenrutschbahn, oder zu Parkplätzen, Industrieanlagen und Satellitstädten. Die neu entstandenen Wildbäche und Lawinenzüge werden mit Stahl und Beton verbaut. Das kostet zwar Milliarden, aber die haben wir ja, dank Finanzplatz Schweiz und Wirtschaftswachstum, und zudem schafft all das viele Arbeitsplätze.

Inzwischen geht die Luftverschmutzung weiter, ungebremst, unaufhaltsam. Der Wald ist umsonst gestorben. Bei Säuglingen und alten Leuten nehmen die Atemwegserkrankungen stark zu. Die Pharma-Industrie bringt neue Mittel dagegen in Verkehr, und die Gesundheitskosten steigen.

Stell Dir vor, die Menschheit stirbt, und keiner merkt es...

Peter Massini, Biezwil

PS: Ich danke Gils für die «Lektion zum Wirtschaftswachstum» (Nr. 30) und die Todesuhr (früher im Jahr), und Dir im allgemeinen für Dein hartnäckiges Engagement im Umweltschutz. Ist eigentlich der Nebelpalster die einzige Zeitschrift, die es wagt, unliebsame Wahrheiten immer wieder zu verkünden?

Gegenüberstellung wäre nötig

Horsts Wochenchronik, Nr. 34

Horsts Zeichnung wäre eine andere gegenüberzustellen. Beschrieb: Städtische Schweizer Ferienvilla, weiter steriler Rasen, darauf ein grosser Sarg, eine winzige Wiege, ein feudales Hundehaus.

Frage: Ist die Schweiz immer noch für die Pille?

A. Hächler, St. Gallen

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.— 6 Monate Fr. 46.— 12 Monate Fr. 84.—

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 102.—

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.—

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER